

Baselbieter Studierende dominieren die Universität Basel

Wirtschaftsoffensiven hin oder her, die meisten Studierenden aus dem Landkanton wählen am liebsten Geistes- und Sozialwissenschaften.

Andreas Schwald

Baselbieterinnen und Baselbieter machen nach wie vor den grössten Anteil der Studierenden an der Universität Basel aus. Im Jahr 2023 studierten insgesamt 2422 Personen aus dem Kanton Baselland an der Uni im Nachbarkanton. Aus Basel-Stadt waren es 1830 Studierende, wie das Statistische Amt Baselland in einem Artikel schreibt. Mit einem Anteil von 24,5 Prozent an der Gesamtstudierendenzahl bilden die Landeskantone die grösste Gruppe.

Die Städter schafften es auf 18,5 Prozent. Deutlich geringer ist der Anteil aus den Nachbarkantonen Aargau (11,1 Prozent, 1095 Personen) und erst recht aus dem Solothurn (5,5 Prozent, 542 Personen). Studierende aus der übrigen Schweiz machten

«Die Studierendenzahl lag nur knapp unter dem Höchststand aus dem Jahr 2021.»

Statistisches Amt BL
zu den Hochschulzahlen 2023

2023 noch 23,1 Prozent aus, Studierende aus dem Ausland 17,3 Prozent.

Fachhochschulen holen deutlich auf

Die Studierendenzahlen bleiben damit Teil der politischen Debatte um die Finanzierung der Universität Basel. Hierbei wird aktuell vor allem aus der Stadt befürchtet, dass der Kanton Baselland an der Parität der Finanzierung rütteln will. Aktuell ist die Regelung so, dass beide Kantone gleich viel an die gemeinsam getragene Universität beisteuern.

Jedoch liessen die Baselbieter bereits durchblicken, dass ihre angespannte Finanzlage beziehungsweise der jährliche Überschuss aus Basel-Stadt eine Neuregelung zur Diskussion bringen könnten. Obwohl das

Baselbiet mehr Studierende stellt als Basel-Stadt, befinden sich jedoch die meisten Liegenschaften der Uni auf Basler Kantonsboden, was am Verhandlungstisch wiederum auch ins Feld geführt werden kann. Auf politische Äste lässt sich das Statistische Amt freilich nicht hinaus. Es liefert dafür neben den Studierendenzahlen der Universität Basel auch weitere Zahlen zu Personen, welche sich für eine tertiäre Ausbildung entschieden haben. Dazu gehören auch die Fachhochschulen, deren Zahlen weiter zunehmen. Entsprechend heisst es: «Die Zahl der Baselbieter Studierenden 2023 ist gegenüber dem Vorjahr um 1 Prozent auf 7984 Studierende gestiegen. Die Studierendenzahl lag damit nur knapp unter dem Höchststand von 8010 Studierenden aus dem Jahr 2021.»

Davon studieren 3771 Baselbieter und Baselbieterinnen an einer Fachhochschule, inklusive der pädagogischen Hochschulen, weitere 4213 sind an einer universitären Hochschule eingeschrieben, dies inklusive der Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zürich (ETH) und Lausanne (EPFL).

Geisteswissenschaften ausgesprochen beliebt

Dass die Debatte um die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz diesen Sommer für Aufruhr sorgte, verwundert unter diesem Aspekt nicht: Die Lehrkräfteausbildung an den pädagogischen Hochschulen sei 2023 die beliebteste Studienrichtung gewesen, für die sich 1026 Personen aus dem Baselbiet entscheiden haben. Dies gälte insbesondere für die Frau-

en: Gut jede dritte studierte in dieser Studienrichtung. Bei den Männern sei Wirtschaft und Dienstleistungen die beliebteste Studienrichtung. Insgesamt studierten dies 965 Personen. Weitere Spitzenreiter an den Fachhochschulen waren Soziale Arbeit (368 Personen) sowie Technik und IT (365 Personen). Chemie und Life Sciences folgt erst danach (249 Personen).

An den universitären Hochschulen hingegen werden am häufigsten Studiengänge im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften gewählt. Am zweitbeliebtesten ist Medizin und Pharmazie. Die technischen Wissenschaften und die Wirtschaftswissenschaften haben die höchsten Männeranteile. Der höchste Frauenanteil findet sich wiederum bei den Geistes- und Sozialwissenschaften der Universitäten.